

*Es waren große Anstrengungen und ein langer Atem von vielen engagierten Frauen nötig, um den FrauenNotruf RHK e.V. zu gründen und damit das oft noch tabuisierte Thema „sexualisierte Gewalt an Frauen und Mädchen“ in das Bewusstsein der Öffentlichkeit in unserem ländlichen Raum zu rücken. Der Gründung des FrauenNotrufs RHK e.V. ging das unterschiedliche, meist ehrenamtliche Engagement vieler Frauen über 10 Jahre hinweg voraus. Bei „Courage“, der „Bildungs- und Begegnungsstätte für Frauen e.V.“ (eine autonome Einrichtung, die typisch für Städte, aber eher ungewöhnlich für den ländlichen Raum ist) war das Thema sexualisierte Gewalt gegen Frauen und das Beratungsangebot für Betroffene von Anfang an ein Schwerpunkt.*

*In den Projektwochen des „psychosozialen Arbeitskreises Frauen“ zum Thema „Sexuelle Gewalt – sexueller Missbrauch“ 1993 und 1994, arbeiteten verschiedene Institutionen wie Jugendamt, Lebensberatung des Bistums Trier, Caritas, Courage, katholische Frauenseelsorge und viele einzelne engagierte Frauen zusammen. Innerhalb eines Jahres fanden verschiedene öffentliche Veranstaltungen und Aktionen, sowie Fortbildungen für unterschiedliche Berufsgruppen wie Erzieherinnen, Lehrerinnen und Lehrer, Ärztinnen und Ärzte und Pflegepersonal statt. So wurde einer breiten Öffentlichkeit bewusst, welche Bedeutung das Thema sexualisierte Gewalt an Frauen und Mädchen auch in unserer Region hat und dass dringend eine spezifische Facheinrichtung im Rhein-Hunsrück-Kreis geschaffen werden muss.*

*In der ersten Sitzung des Frauenforums 1994, einer Arbeitsgemeinschaft aller Frauenverbände im Rhein-Hunsrück-Kreis, wurde einhellig – angefangen von Courage und dem Deutschen Frauenring, den Landfrauen, den Frauen aus den kirchlichen Verbänden bis hin zu den Frauen der politischen Parteien – die Einrichtung eines Notrufs für vergewaltigte und sexuell missbrauchte Frauen und Mädchen gefordert.*